

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1948

115 (11.9.1948)

3. Jahrgang Nr. 115 BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN Samstag, 11. 9. 48

Zum Gedenken an die Opfer des Faschismus

Von Walter Schwerdtfeger

Storzas Deutschland-Rezept

Mit zwei ausführlichen Leitartikeln ist der italienische Außenminister Carlo Graf Storza für eine schrittweise Verwirklichung der europäischen Föderation eingetreten...

Als erste Vorläufer dieser Föderation nennt Storza die Zollunion Benelux und die im Werden befindliche Zollunion Italien-Frankreich...

Storzas Vorschläge zur Lösung der deutschen Frage verraten die Konzeption des abklärten, erfahrenen Staatsmannes...

Die Militärgierung antwortet In den wöchentlichen Forumveranstaltungen bespricht ein Vertreter der Militärgierung die Fragen...

Meistbegünstigung der Bizone Genf, 10. Sept. (Dena-Reuters) 15 der 22 am Genfer Handels- und Zollabkommen beteiligten Staaten...

„Man kann ohne Mitleid nicht leben“ Vor 14 Jahren, am 1. Dezember 1934, wurde Georgij Kirov, damals Sekretär der kommunistischen Partei in Moskau...

„Ja, so konsequent, daß wir zur geriebten Verteilung von Land absichtlich 5 Millionen Bauern und ihre Familien Hungers sterben ließen.“

„Dass Buch „Darkness at Noon“ von Arthur Koestler 1940 erschienen, das das Verhör und die Verurteilung eines verhafteten höheren Kommunisten zum Thema hat...

„Dass Buch „Darkness at Noon“ von Arthur Koestler 1940 erschienen, das das Verhör und die Verurteilung eines verhafteten höheren Kommunisten zum Thema hat...

„Dass Buch „Darkness at Noon“ von Arthur Koestler 1940 erschienen, das das Verhör und die Verurteilung eines verhafteten höheren Kommunisten zum Thema hat...

„Dass Buch „Darkness at Noon“ von Arthur Koestler 1940 erschienen, das das Verhör und die Verurteilung eines verhafteten höheren Kommunisten zum Thema hat...

Gedenktag für die Opfer des Faschismus... Wer gedankt... Die Antwort müßte lauten: Nicht einer in Deutschland, der ihrer nicht in Ehrfurcht und Dankbarkeit gedächte!

„Sich nicht zu einer großen, mächtigen Organisation zusammenschließen konnte, lag an einem bis ins kleinste verarbeiteten Teilsystem ohne Beispiel, lag daran, daß 1933 und weiterhin Jahr für Jahr die innere Opposition der meisten ihrer besten Kräfte beraubt wurde.“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“

„Mit wieviel mehr, beschränkt durch die Verhältnisse, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren, die die inneren Widerstände der Nationalsozialisten waren...“



WIR GEDENKEN ALLER OPFER DES FASCHISMUS AM 12. SEPTEMBER 1948

ihre Zukunft wegen starben, als sie der Tyrannei dienten. Man will nichts mehr wissen von damals, nichts hören davon, nichts lesen davon, man möchte nicht mehr darüber reden...

„Wie groß war Hitlers Macht im Jahre 1939?“ Von Wolfgang Siegel

Deutschlands Produktion auf Kriegszwecke, besonders auf Jäger und Bomber spezialisiert war, während England im September 1939 weniger als 100 Jäger im Monat und nur einige schwere Bomber baute...

Bei der Behandlung des Münchener Abkommens sagt Mr. Churchill: „Es ist wahrscheinlich, daß im letzten Jahr vor Kriegsausbruch Deutschlands Produktion an Munition mindestens doppelt, wenn nicht einfach so groß war, wie die von England und Frankreich zusammengekommen.“

„IRO sucht Vermißte“ Joliet Robert, Belgier, geb. 28. 9. 1929 in Gentbrugge; Joolen Jakobus Johannes, Holländer, geb. 13. 9. 1900, letzte Nachricht aus Stolberg...

„Wahlkampagne in USA“ Detroit, 10. Sept. (Dena-AFP) Der ehemalige Gouverneur von Minnesota, Harold Stassen, eröffnete am Dienstagabend den Werbefeldzug der Republikaner für die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen...



Erneuerung alter Werte

Der moderne Mensch hat sich darauf beschränkt, sein Leben beinahe ausschließlich mit dem Verstand und dem Willen zu meistern. Er denkt sich seine Pläne, spornet die Willenskräfte zur Erreichung der Ziele an und versucht so, sein Dasein zu gestalten und zweckvoll einzurichten. Was diesen Anstrengungen entspringt, wird dann für gewöhnlich mit „Erfolg“ bezeichnet. Erfolg in diesem Sinne ist, wenn es dem Menschen gelang, die angenehme Seite seines persönlichen Lebens um ein Stück gründlicher zu sichern und um ein weiteres zu vergrößern.

Im Chaos unserer Gegenwart wird aber die Mehrzahl durch Erfahrung am eigenen Leibe zu der Einsicht kommen müssen, daß Verstand und Wille nicht ausreichen, um die schicksalgegebenen Nöte des Lebens bestehen zu können. Die Radikalen, die Skrupellosen, werden freilich in jeder Situation Mittel und Wege wissen, aus allen Schwierigkeiten herauszufinden. Die andern aber, die vielen, werden vor den Toren der Verzweiflung ankommen; sie werden das Vertrauen in den Nur-Verstand und in den Nur-Willen verlieren und sie werden versuchen, neue Mittel und neue Wege zu finden, um ihre Existenz erhalten zu können. Es ist anzunehmen, daß es diesen Menschen dann nicht genügt wird, ihre seelischen Wunden mit dem Schöngestalt zu salben, und es wird nicht ausreichen, das Gleichgewicht ihrer Seelen mit Mitleidsgefühlen und billigen Lebensstrotz wieder herzustellen zu wollen. Vielmehr wird es darauf ankommen, ihnen Wege zu zeigen, auf denen sie selbst zu der Überzeugung kommen können, daß der Mensch nicht hilf- und hilflos an die Dämonie einer schrecklichen Wirklichkeit, nicht an die Welt einer Nur-Materie ausgeliefert ist, sondern daß der Mensch ein Wesen ist, das die Entwicklungsfähigkeit in sich hat, in Beziehung und Verbindung mit der unsichtbaren geistigen Welt zu gelangen. Es wird darauf ankommen, dem Menschen das wahre Bild des Lebens wiederzugeben, wie es die Großen der Menschheit zu allen Zeiten in sich trugen, jene, die von hilfreichen Geistern umflossen, und von Engeln, welche „goldene Eimer“ tragen.

Auf die Macht und Kraft des Geistes hinzuweisen, des Geistes, der die ordnende lebendige Kraft ist, deren Wirken erst dort recht beginnt, wo des Menschen Willen und Können versagt, muß Aufgabe der Gegenwart sein. Diesen Weg zum Geiste hin aufzuzeigen und zu gehen, wo immer wir es vermögen, in Kunst und Wissenschaft, in Natur und in der Weisheit, heißt, das den Glaubenskräften in der menschlichen Seele wieder eine vordringliche Aufmerksamkeit zuwenden muß, weil sie das tragende Fundament des Lebens sind.

Erich Pfeifferberger.

Der Plastiker Karl Albiker

Zum 70. Geburtstag des badischen Künstlers

Der Maler Carl Hofer, dessen wir vor kurzem gedachten, und Karl Albiker vollenden beide in diesem Herbst ihr 70. Lebensjahr; beide auch sind in der gleichen Heimatorte verwurzelt, beide begannen ihre Entwicklung in Karlsruhe. Aber während der eine Entwicklung in Karlsruhe, den hier abgebildeten Porträtkopf geschaffen hat, in Berlin als Direktor der Hochschule für bildende Künste ein neues Wirkungsfeld gefunden hat, ist Karl



CARL HOFER
Porträtkopf von K. Albiker

Albiker von Dresden, wo er seit 1919 Professor der Kunstakademie war, wieder in die Heimat zurückkehrte, als ein vom Schicksal des Krieges hart angepackter „Ausgebombter“. Der 70. Geburtstag des Künstlers gibt uns einen willkommenen Anlaß, einmal auf diesen Bildhauer hinzuweisen, den die neuere Kunstgeschichte zusammen mit dem Bahnbrecher eines neuen plastischen Stils zu nennen pflegt.

In seinem inzwischen für ihn eng gewordenen Landhaus in Ettlingen sitzt der Künstler inmitten der wenigen verbleibenden Arbeiten (das meiste und beste ist ihm in Dresden zerstört oder geraubt worden), in einem Raum mit echter, warmer Künstler-Atmosphäre, und erzählt mit einem hellen, wachen, ernsten Gesicht, in das das Schicksal und menschliche wie künstlerische Erfahrung seine tiefen Runen eingegraben hat. Draußen weiß man vielleicht mehr von ihm als hierzulande, obwohl er immerhin 14 Jahre in Ettlingen wohnt. Die Karlsruhe kennen seine „Pallas Athene“ im Ehrenhof der TH, vielleicht noch die leider zerstörten — Giebel-Reliefs vom Konzerthaus. Viele wissen aber nicht, daß die wichtigsten Werke des Künstlers in den bedeutendsten Sammlungen Europas zu finden sind!

Nach den in Karlsruhe verbrachten Schul- und Studienjahren kam der am 16. Sept. 1878 in Uhlingen im Schwarzwald geborene Künstler um die Jahrhundertwende nach Paris, wo er mit Rodin zusammentraf. Die Begegnung mit dem großen Franzosen muß für den jungen badischen Bildhauer von tiefgreifender Wirkung gewesen sein; er erkennen in seinem Werk zwar keine direkten Einflüsse Rodinscher Gestaltungsart, wir wissen aber, daß Albikers künstlerisches Glaubensbekenntnis sich auf die „Bewegung“ gründet, die Rodin ins Transzendente hinausdrückt, die aber bei Albiker immer wieder ihr Maß und ihre Grenzen innerhalb der Gestalt findet. Die mentalisierung der Form, wie sie Adolf von Hildebrand verlagte, ist in seinem Werk verwirklicht, lehnt unser Künstler entschieden ab; er hat sich auch theoretisch (in seinem Auf-

satz „Die Probleme der Plastik und das Material des Bildhauers“) zu dem Problem geäußert, das hier nur angedeutet sei, da Hildebrands Verdienst im Kampf gegen das „Neubarock“ in der deutschen Plastik der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts unbestritten ist.

Ehe Albiker im Jahre 1905 nach Ettlingen übersiedelte, verbrachte er fruchtbare Schaffensjahre in München und Rom und tauchte 1904 in der damals maßgebenden Berliner Sezession in der Gesellschaft der Bahnbrecher, eines neuen plastischen Stilwillens auf. Seine Ettlinger Zeit wurde 1910–11 durch einen Aufenthalt in Florenz unterbrochen, um dann im Jahre 1919 durch seine Berufung nach Dresden ihr Ende zu

Der Weg zu uns selbst...

Zum Gedenken des großen Berliner Regisseurs Max Reinhardt

Max Reinhardt, der das Deutsche Theater in Berlin zum Begriffe der Klassikerbühne formte und zur Zentralinstanz der europäischen Bühne wuchs, wurde am 9. Sept. 1876 72 Jahre alt geworden sein.

„Wir können heute über den Ozean fliegen, hören und sehen. Aber der Weg zu uns selbst und zu unserem Nächsten ist sternehell. Mit dem Licht des Dichters steigt der Schauspieler in die noch unerforschten Abgründe der menschlichen Seele, seiner eigenen Seele, um sich dort zu verwandeln und — Hände, Augen und Mund voll von — wieder aufzutauchen!“ Max Reinhardt formulierte diese Gedanken einmal, als er an der New Yorker Columbia-Universität über das Wesen des Schauspielkunst dozierte. Er sprach mit jener Eindringlichkeit, die ihm bereits in Berlin den mehr als Begriff denn als Titel benutzten „Professor“ gab als er noch auf den Bühnen seines Deutschen Theaters, der intimen Kammerstücke und des Großen Schauspielhauses seinen südländischen Farbenglanz aufleuchtete. Diese pädagogische Leistung aber wohl ist es vor allem, die Reinhardts Gedächtnis diente, trotz der Schiller-Wahrheit, daß die Nachwelt dem Mimen keine Kränze flücht.

Die Großen der heutigen Bühne sind stolz darauf, wenn sie sagen können, sie seien durch die Schule Reinhardts gegangen. Eduard von Winterstein hat die Eigenart der raffinierten Anleitung Reinhardts einmal damit zu erklären versucht, daß er in ihm den großen Psychologen sah. Denn Rein-

hardt verschmolz die persönliche Eigenart des Schauspielers mit dem Bilde der Rolle, das er sich gemacht hatte, und zwang so gewissermaßen den Schauspieler, alles zu geben, was er zu geben hatte.

Und wie die Schauspieler bereit sind, das Lied Reinhardts, dieser Regiebegabung aus Galizien, zu singen, so sind es die Maler und Dichter. Die Maler, weil er sich erst den Begriff des Bühnenbildes geschaffen hat und einen Strindberg durch Munch, Machet durch Gordon Graig und Lear durch Orlik ausstatten ließ. Die Dichter aber weil er ihnen erst die vollen Möglichkeiten der schauspielerischen modernen dramatischen Form aufzeigte. Arnold Zweig bekannte einmal, daß ihm erst durch Reinhardt bewußt geworden sei, was man mit dem Raum anfangen konnte, der zwischen dem Bühnenboden und dem Horizont sich ausbreitet.

Das war Reinhardt, und das gibt ihm auch heute noch seine Bedeutung, selbst wenn seine Romantik, seine Oppligkeit und sein barocker Glanz den Gegenwärtigen nicht mehr nachahmenswert erscheinen. Er wußte den Puls des Schauspielers zu messen und ihn einzufügen in das Ensemble, in dem selbst der kleinste Statist geschult, für das Volksgemut mit Texten versehen wurde und nicht einfach „Rhabarber, Rhabarber“ zum murren hatte. Reinhardt lehrte die Schauspieler erst, was „Probieren“ heißt; er füllte bis zur kleinsten Szene und wuchs aus dieser Arbeit zum Reformator des deutschen Theaters.

Brief ins Ungewisse...

Mein lieber Peter!

Wo immer Du auch sein magst — eines Tages werden Dich meine Briefe erreichen und Dir tun machen zum Ausharren. Du sollst in ihnen Deine Kinder und mich vor Dir sehen, mit unseren tausend kleinen Freuden und Leiden, mit unserer ganzen Liebe zu Dir und unserer großen Sorge um Dich. Du sollst aus ihnen erfahren, wie Du in den Gedanken Deiner Frau lebst, wie selbst unsere kleine Familie Dich in ihren Tagesablauf einbezieht, als ob Du eben erst fortgegangen wärest und jeden Augenblick wieder zur Tür herein kommen könntest. Dabei war das kleine Geschöpf erst neun ganze Monate, als Du sie das letzte Mal sahst.

Wie heute sehe ich Dich vor mir, als Du 1944 im August auf Urlaub kamst und ich Dir — endlich — nach den drei Buben Deine Tochter in die Arme legen konnte. Es gibt Augenblicke im Leben, die sich unauflöslich dem Gedächtnis einprägen. Das Glück, das Du in diesem Augenblick ausstrahltest, machte mich ganz und gar glücklich. Ich warst Du ja immer auf mich, wenn Du behauptetest, daß die Buben in der Hauptsache etwas für mich seien. Im Stillen war ich ganz stolz darauf. Aber nun habe ich doch die Erfahrung gemacht, daß wir Mütter für unsere Buben wohl immer die letzte Zuflucht bleiben, daß aber doch die Zeit kommt, wo sie im Vater den verständnisvollen Freund und Kameraden suchen und

auch so notwendig brauchen. Du kannst Dir gar nicht vorstellen, wie erschrocken so eine kleine „Glücksmutter“ — wie Du mich so manchesmal — ein bißchen spöttisch nanntest — ist, wenn ihr von ihren Söhnen, die ja inzwischen auch schon das stättliche Alter von acht, zehn und zwölf Jahren erreicht haben, gesagt wird: „Laß nur, Mutti, davon verstehst ja Frauen doch nichts!“ Jetzt kannst Du erst erkennen, wie wichtig Dein Dasein auch für Deine Söhne ist, und wie dringend sie Dich brauchen.

Am 15. August war Dein Geburtstag. Er wurde mit einem großen Berg Kuchen gefeiert. Als wir Kaffe trinken wollten, stellten die Buben einen Stuhl für Dich an den Tisch und Klein-Frauke schenkte Dir ein schmerzhaftes Geheul aus. Es dauerte lange, bis wir auf den Grund ihrer Erschütterung kamen. Unter herzerreißendem Schluchzen kam es schließlich heraus: „Nun bekommt der Vati nichts von dem schönen Kuchen ab!“ Da war es denn mit unser aller Fassung vorbei und der festliche Nachmittagskaffee endete in einem Tränenstrom.

Du mußt nun nicht etwa denken, daß Du für Deine kleine Tochter nur ein leerer Begriff bist. Ich bin ganz fest davon überzeugt, wenn Du heute zur Tür herein kämst, würde sie Dich sofort erkennen. Von dem Augenblick an, als die Umwelten begann, sich in ihrem Gedächtnis festzusetzen, hat sie Dich vor sich gesehen. Du erinnerst Dich doch an das hübsche festliche Bild von uns beiden.

Zuerst war dieses Bild der Vati, und es dauerte gar nicht lange, da gelang es ihr ohne Schwierigkeiten, Dich aus jeder Gruppenaufnahme herauszufinden. Du mütest sie nur sehen, wenn sie abends in ihrem langen Nachtkittelchen mit dem glattgebürsteten dunklen Zöpfchen in ihrem Bettchen sitzt und mit ihrer kleinen zierlichen Stimme sagt: „Lieber Gott, beschütz unsern Vati und laß ihn bald gesund nach Hause kommen!“

Wie oft ist mir dieses kleine Mädelchen Trost gewesen in meiner Sehnsucht nach Dir; wie oft hat mich ihr zartes Stimmchen in echt fräulichem Mitempfinden getriest: „Wein nicht, Mutti, Vati kommt ja bald nach Hause. Auf einmal geht die Tür auf — und dann ist Vati da.“ Du wirst wahrscheinlich ein ganz klein wenig über die Bezeichnung „fräulich“ lächeln, und ich höre Dich mit einem kleinen Lachen in der Stimme sagen: „Mummi, Du übertriebst wieder einmal schrecklich!“ Aber glaube mir, Frauke ist mit ihren vier Jahren schon eine kleine Frau mit all ihren Schwächen und Vorzügen. Die Auswahl des zuziehenden Kleides, die Frisur, die geübtesten Fingernägel sind für sie bereits von unendlicher Wichtigkeit. Was herumfliegt, wird fortgeräumt, und da hat sie ja bei den drei Brüdern eine ausreichende Beschäftigung. Sie sind im Gegensatz zu ihrer Schwester von jener leicht genialen Unordentlichkeit, wie sie den Männern nun mal zu eigen ist. Ich sehe Dich protestieren, aber es ist bestimmt so. Und es gibt wie bei den meisten Männern keinen Grund, der nicht für diese geniale Unordnung herhalten müßte. Oder findest Du es vielleicht in Ordnung, wenn Hans-Bernd im Frühjahr 52 Malkäfer heimlich unter seinem Bett versteckt, die sich dann im Laufe des Abends unter ihrem unbequemen Gefängnis befreiten und ein lustiges Weltfliegen im Schlafzimmers veranstellten? Ganz zu schweigen von 14 schimmernde Salamander fand. Du siehst also, mein Peter, wie dringend Du hier gebraucht wirst!

Das nächste Mal sollst Du von unseren beiden Großen hören. Denk an uns, wie wir an Dich Deine Mummi.

„Rund um die Ehe“

Eine jegliche Person in der Ehe soll ihr Amt tun, was ihr gebührt.
Der Mann soll erwerben, das Weib aber soll ersparen.
Eine gute Ehe strebt nach dem Bilde der Freundschaft.

Mit der Ehe ist es wie mit einer belagerten Stadt: die darin sind, wollen heraus, die draußen sind, wollen hinein.
Die meisten glücklichen Ehen werden seufzend geschlossen, die meisten unglücklichen im Rausch des Entzückens.

In der Ehe ist gesunde Prosa immer besser als Poesie.
Die Ehe ist das Grab der Liebe.

Gebst du in den Krieg, so bete einmal, gehst du zur See, — zweimal, in die Ehe — dreimal.
Die zweite Ehe ist der Triumph der Hoffnung über die Erfahrung.

Man lernt sich drei Wochen kennen, man liebt sich drei Monate, man zankt sich drei Jahre, man erträgt sich dreißig Jahre — und die Kinder fangen von vorne an.

Liebe liebt Flügel, aber es sind wächserne, die an der Fackel der Ehe schmelzen.
Moglie e buoi dai paesi tuoi. (Rinder und Gattinnen nur aus der Heimat).

Soll die Ehe lang bestaim, sei blind das Weib und taub der Mann.
Der Verheiratete lebt wie ein Vieh und stirbt wie ein Mensch. Der Unverheiratete lebt wie ein Mensch und stirbt wie ein Vieh.

Man erwürge sie mit Paragrafen.
Und man läßt sie liegen, wo sie liegen. Erde krümelt sich darauf, als breche erde stierend auf. Und weiße Ziegen nicken kauend über ihre Fläche.

Wind weht wund und zornig. Jahre stöhnen. Und die Toten können nichts als schreien. Und wer lebt, lebt kaum um zu verschönern. Manchmal betet einer um Verzeihen.

Die Mannheimer Akademiekonzerte, die auf eine nahezu hundertjährige Pause in der Festkultur zurückzuführen werden nach dreizehnjähriger Pause in der kommenden Spielzeit wieder vom Orchester des Nationaltheaters Mannheim durchgeführt. (Dona)

Die westdeutsche Erstaufführung von „Ruf der Mann Tote“ von Kurt Fischer-Pöbus, das kürzlich nach mehreren Aufführungen in Leipzig, Götting und Würzen von der SMA verlegt wurde, findet, einer Mitteilung des Conversa-Verlages Zürich zufolge, zu Beginn der neuen Spielzeit im Stadttheater Pforzheim statt. (Dona)

Das Lied von Bernadette. Der Erzbischof von München-Freising, Kardinal Dr. Michael Faulhaber hat das Protektorat über die am 10. September in München stattgefundene Festaufführung des Films „Das Lied von Bernadette“ übernommen. (Dona)

Knut Hamsun wird laut NTB demnächst in einem schwedischen Verlag ein Buch herausbringen, in dem er u. a. über seine Stellung zum Nationalsozialismus berichtet.

Die evangelische Landeskirche Baden feiert am 22. September den hundertsten Jahrestag der Gründung der Inneren Mission. Aus diesem Anlaß finden am 2. Sept. in Freiburg und am 23. September in Karlsruhe Ansprachen des Landesbischofs mit anschließenden Feiern statt. (BNN)

Die Gemäldegalerie der Stadt, Kunsthalle Mannheim wurde nach neunjähriger Pause am 3. September wieder eröffnet. Die Sammlung konnte um eine Reihe hervorragender Gemälde des 19. und 20. Jahrhunderts bereichert werden, die aus Privatbesitz gestiftet wurden. (Dona)

Die evangelische Landeskirche Baden feiert am 22. September den hundertsten Jahrestag der Gründung der Inneren Mission. Aus diesem Anlaß finden am 2. Sept. in Freiburg und am 23. September in Karlsruhe Ansprachen des Landesbischofs mit anschließenden Feiern statt. (BNN)

Die Gemäldegalerie der Stadt, Kunsthalle Mannheim wurde nach neunjähriger Pause am 3. September wieder eröffnet. Die Sammlung konnte um eine Reihe hervorragender Gemälde des 19. und 20. Jahrhunderts bereichert werden, die aus Privatbesitz gestiftet wurden. (Dona)

Die evangelische Landeskirche Baden feiert am 22. September den hundertsten Jahrestag der Gründung der Inneren Mission. Aus diesem Anlaß finden am 2. Sept. in Freiburg und am 23. September in Karlsruhe Ansprachen des Landesbischofs mit anschließenden Feiern statt. (BNN)

Die Gemäldegalerie der Stadt, Kunsthalle Mannheim wurde nach neunjähriger Pause am 3. September wieder eröffnet. Die Sammlung konnte um eine Reihe hervorragender Gemälde des 19. und 20. Jahrhunderts bereichert werden, die aus Privatbesitz gestiftet wurden. (Dona)

Die evangelische Landeskirche Baden feiert am 22. September den hundertsten Jahrestag der Gründung der Inneren Mission. Aus diesem Anlaß finden am 2. Sept. in Freiburg und am 23. September in Karlsruhe Ansprachen des Landesbischofs mit anschließenden Feiern statt. (BNN)

Höhe des Sommers

In den lobenden Fenstern die Frauen halten die Sonne, das schwindende Licht. Nicht auszuschöpfen sind diese blauen letzten Tage vor dem Verzicht. Alles ist Süße und Wärme, Vertrauen heischt aller Wandlung leuchtend Gesicht. Ehe uns wallende Nebel umbrauen: genieße der Reife köstlich Gericht, trinke die stillen Feuer der Auen, der Schmitter kommt bald und wartet nicht. Herz will zu Herz und spottet der Lauen, will nur auf das unendliche Leben bauen, das das Vergängliche strahlend durchbricht.

Werner Schumann.

Spielpläne der Berliner Theater

Die Theater in Berlin sind der dramatische Spiegel der vier Sektoren, in die sich Berlin politisch und auch kulturell heute gliedert. Der Anteil, den das dramatische Schaffen der deutschen zeitgenössischen Autoren bei den Theater-Spielplänen Berlins stellt, ist erschreckend gering. Er ist es auch dann, wenn man bedenkt, daß die Autarkie, in der sich das Drama heute politisch wie religiös notwendig in den ersten Jahren nach dem Zusammenbruch zu einer Gegenwirkung führen mußte. Man spielt ausländische Dramen, fremde Dramen, die in der deutschen Theaterwelt jahrelang verschlossen war und bezogen von deutschen Autoren eigentlich nur den tragenden Säulen der Klassik, Ibsen oder emilienten Schriftstellern, die versucht haben, aus ihrer Isolierung heraus sich mit dem deutschen Schicksal, das sie nicht zu Ende erleben dramatisch zu konfrontieren.

Die östliche Linie wird von den Theatern, die lokal in dieser Sphäre beheimatet sind, vertreten. An der Spitze steht hier „Das Deutsche Theater“. Neben der Pflege der Klassik sah und sieht es seine Aufgabe vor, die Konflikte und Substanz dem Arsenal der östlich orientierten Ideologie verschanken. Die Szene wird hier zum Redemittel, die Zuschauer zur Volksversammlung.

Die neue Spielzeit bringt in dieser Richtung das Stück „Haben“ von Julius Hays, dem Verfasser des „Gerichtstages“. Der spanische Freiheitkämpfer Garcia Lorca wird in den „Kammern“ in die erste Reihe der „Blutgeschichte“ zu Gebör kommen. Dann plant man hier Shakespeares „Maß für Maß“ (Sternelein, 1913) setzt die Serie der Stücke dieses Satirikers, der die klein- wie die großbürgerliche Welt der Vor-Weltkriegszeit entlarvt, in gleichen Geiste fort. Man kann gespannt sein, wie sich dieses Theater mit Rostand, Cyrano de Bergerac, diesem sentimental-bravourösen Helden der gallischen Ritterlichkeit abfinden wird. West man es doch sozist, den „Don Carlos“ zu bieten, vermühtlich um zu beweisen, daß man keineswegs Anlaß findet, sich vor dem Postulat der Gedankenfreiheit zu fürch-

ten. — Der erste Held und Darsteller des Jahres 1948 wird freilich Goethe sein. Man wird ihn auf der Bühne des „Deutschen Theaters“ mit „Faust I und II“ huldigen. — Das „Theater am Schiffbauerdamm“ gehört ebenfalls in seiner Spielplan-Richtung zum russischen Sektor. — Man sucht hier die revolutionäre Linie und sieht dabei zu Goethes Ehren seinen dramatischen Erst- und Widdling, den „Ur-Götz“. — Der Sturm im Wasserglas von Bruno Frank und „Crisolin“ die frohe Stadt des Leichnams von Jacinto Benavente gehören der komischen Muse, während das „Institut des Herrn“ von H. Goetz A. Wächer in einer seiner bizarr-phantastischen Rollen zeigen wird. — In Goziss „Turandot“ will man den kleinen Leuten ihr Märchen beschern.

Das Hebbel-Theater ist die repräsentative Bühne der Westsektoren. Es spielt außer Klassikern und dem toten Georg Kaiser mit „Die Soldaten“. Den namengebenden Helden dieses Theaters feiert man mit „Gyges und sein Ring“, den Helden des Jahres mit „Ezmond“. Er ist der klassische Bruder des „Don Carlos“, aber die Freiheit des Westens ist eine andere als die des Ostens. Dem Sturm und Drang gibt man, um dessen Auftreten man sich schon lange sorgt, als „König Lear“ bezugnen zu können. Dem Sturm und Drang gibt man, um dessen Auftreten man sich schon lange sorgt, als „König Lear“ bezugnen zu können. Dem Sturm und Drang gibt man, um dessen Auftreten man sich schon lange sorgt, als „König Lear“ bezugnen zu können.

Das „Schloßpark-Theater“, wohl zur Zeit die interessanteste Bühne Berlins, wird unter Barlog Führung zunächst wieder seine erprobten Stücke bringen: das klassische Lustspiel „Münch von Barnheim“ und den zeitgenössischen amerikanischen komischen Schläger „Drei Mann auf einem Pferd“. Weiter dann die interessante Variante zu Goethes „Nachtstraßen“. „Ein Leben lang“ von

Sorovan mit seiner Unter- und Kellerwelt Atmosphäre. Und schließlich die letzte Novelle der veranzugenen Saison „Der Teufel“ von Zuckmayer. Im Oktober will Barlog dann mit dem bizarren Stück von John Steinbeck „Von Mäusen und Menschen“ herauskommen.

Im „Renaissance-Theater“ wird „Caligula“ von Camus, die Tragikomödie des letzten Jahres, wieder aufgeführt werden. Die Monödie „Die Mörder“ von Casanova, auch in die neue Spielzeit hineingelassen. Mit Spannung erwartet Berlin hier das Gastspiel der „Marlowe“-Society, Can bridge, die uns „Maß für Maß“ im Geistespiel der Aufführung des gleichen Dramas in den „Kammerspielen“ und von John Webster, dem zeitgenössischen Shakespeares. „Der weiße Teufel“ zeigen wird. — Mit „Caligula“ werden dann die Spielpläne des Franzosen Achard. Die Zeit des Glücks“ und Priestleys „Der Lindenbaum“ wechseln.

Victor de Kowa bestreitet seinen Spielplan in der „Tribüne“ mit „Heutzutage mit 18 Jahren“ (Roger Ferdinand). „Das Zeichen des Jona“ (Günter Rubenborn) und „Montenegro große Stunde“ von Emmet Lavery, während das Rheinländer-Theater, die jüngste Gründung des Westens, mit Georg Kaisers „Koloportat“ beginnt. — Achim von Biel will in der „Komödie“

Aus den Karlsruher Filmtheatern

„Orientexpress“ in der Kurbel
Dieser sauber gearbeitete Kriminalfilm deutscher Provenienz, der gegen Kriegsende herauskam und darum noch keineswegs abgesehen ist, zeichnet sich durch eine ununterbrochene Handlung aus, die die Veruntwärtung und kriminalistischen Möglichkeiten um zosen zu Worte. — Im Studio möchte man durch ein Experiment überraschen: „13 Kinder“, Lantenspieler, sollen auf einem Floß Georg Kaisers nachgelassenes Drama spielen.

Das „Schloßpark-Theater“, wohl zur Zeit die interessanteste Bühne Berlins, wird unter Barlog Führung zunächst wieder seine erprobten Stücke bringen: das klassische Lustspiel „Münch von Barnheim“ und den zeitgenössischen amerikanischen komischen Schläger „Drei Mann auf einem Pferd“. Weiter dann die interessante Variante zu Goethes „Nachtstraßen“. „Ein Leben lang“ von

mit dem bewährten französischen Schwank „Haben Sie nichts zu verzollen“ eröffnen und dann das amerikanische Lustspiel „Eine reiche Familie“ von F. Hugh in Hamburg spielen. Er plant außerdem einen Shaw spielen. Und vielleicht O'Neills „Trauer muß Elektra trauern“. Im „Theater am Kurfürstendamm“ wird wieder einmal „Lady Windermere“ Fischer mit Paradoxien funkeln und Friedel Schuster als Mrs. Erlynne intrigieren, während die Disette Lon Heston als Kleopatra II. die Berliner amüsieren soll.

Die Welt ist groß und die Zahl der Autoren, die sie in ihren Stücken hinstellen möchten, wahrlich nicht gering. Das deutsche Drama der Gegenwart aber schweigt auf den Bühnen der einstigen Reichshauptstadt, Existiert es nicht mehr? — noch nicht? — versteckt es sich in den Schubladen? — ist ihm die Konkurrenz nicht süß? — wer weiß die Antwort! — Jedenfalls ist dieses Schweigen in einem Moment, wo politisch das deutsche Problem derer der ganzen Welt in Atem hält, ein Symptom von nicht zu überbietender Beweiskraft: das zeitlose Gesicht des neuen Deutschlands wirft in Berlin auf die Bretter, von denen man sagt, sie bedeuten die Welt, nicht einmal seinen Schatten! (R.)

Es ging bei den anthroposophischen Hochschulen nicht so sehr darum, einen anderen Studienplan aufzustellen als die bisherigen Universitäten, sondern es ging um die Erweiterung der wissenschaftlichen Methoden in neue Bereiche hinein. (S. G.)

Die Gemäldegalerie der Stadt, Kunsthalle Mannheim wurde nach neunjähriger Pause am 3. September wieder eröffnet. Die Sammlung konnte um eine Reihe hervorragender Gemälde des 19. und 20. Jahrhunderts bereichert werden, die aus Privatbesitz gestiftet wurden. (Dona)

Die evangelische Landeskirche Baden feiert am 22. September den hundertsten Jahrestag der Gründung der Inneren Mission. Aus diesem Anlaß finden am 2. Sept. in Freiburg und am 23. September in Karlsruhe Ansprachen des Landesbischofs mit anschließenden Feiern statt. (BNN)

Die Gemäldegalerie der Stadt, Kunsthalle Mannheim wurde nach neunjähriger Pause am 3. September wieder eröffnet. Die Sammlung konnte um eine Reihe hervorragender Gemälde des 19. und 20. Jahrhunderts bereichert werden, die aus Privatbesitz gestiftet wurden. (Dona)

Die evangelische Landeskirche Baden feiert am 22. September den hundertsten Jahrestag der Gründung der Inneren Mission. Aus diesem Anlaß finden am 2. Sept. in Freiburg und am 23. September in Karlsruhe Ansprachen des Landesbischofs mit anschließenden Feiern statt. (BNN)

Die Gemäldegalerie der Stadt, Kunsthalle Mannheim wurde nach neunjähriger Pause am 3. September wieder eröffnet. Die Sammlung konnte um eine Reihe hervorragender Gemälde des 19. und 20. Jahrhunderts bereichert werden, die aus Privatbesitz gestiftet wurden. (Dona)

Die evangelische Landeskirche Baden feiert am 22. September den hundertsten Jahrestag der Gründung der Inneren Mission. Aus diesem Anlaß finden am 2. Sept. in Freiburg und am 23. September in Karlsruhe Ansprachen des Landesbischofs mit anschließenden Feiern statt. (BNN)

Die Gemäldegalerie der Stadt, Kunsthalle Mannheim wurde nach neunjähriger Pause am 3. September wieder eröffnet. Die Sammlung konnte um eine Reihe hervorragender Gemälde des 19. und 20. Jahrhunderts bereichert werden, die aus Privatbesitz gestiftet wurden. (Dona)

Die evangelische Landeskirche Baden feiert am 22. September den hundertsten Jahrestag der Gründung der Inneren Mission. Aus diesem Anlaß finden am 2. Sept. in Freiburg und am 23. September in Karlsruhe Ansprachen des Landesbischofs mit anschließenden Feiern statt. (BNN)

DIE OPFER

Zum Tag der „Opfer des Faschismus“
Keiner hört sie in den Nächten schreien. Sie sind stumm. Sie schreien und sie schlafen und sind hingestreckt in roten Reihen. Man erwürge sie mit Paragrafen.

Und man läßt sie liegen, wo sie liegen. Erde krümelt sich darauf, als breche erde stierend auf. Und weiße Ziegen nicken kauend über ihre Fläche.

Wind weht wund und zornig. Jahre stöhnen. Und die Toten können nichts als schreien. Und wer lebt, lebt kaum um zu verschönern. Manchmal betet einer um Verzeihen.

Günter Rudolf.
(Aus dem Gedichtband „Schwarz schreibt die Sonne“, Renaissance-Verlag, Düsseldorf 1947.)

Die Mannheimer Akademiekonzerte, die auf eine nahezu hundertjährige Pause in der Festkultur zurückzuführen werden nach dreizehnjähriger Pause in der kommenden Spielzeit wieder vom Orchester des Nationaltheaters Mannheim durchgeführt. (Dona)

Die westdeutsche Erstaufführung von „Ruf der Mann Tote“ von Kurt Fischer-Pöbus, das kürzlich nach mehreren Aufführungen in Leipzig, Götting und Würzen von der SMA verlegt wurde, findet, einer Mitteilung des Conversa-Verlages Zürich zufolge, zu Beginn der neuen Spielzeit im Stadttheater Pforzheim statt. (Dona)

Das Lied von Bernadette. Der Erzbischof von München-Freising, Kardinal Dr. Michael Faulhaber hat das Protektorat über die am 10. September in München stattgefundene Festaufführung des Films „Das Lied von Bernadette“ übernommen. (Dona)

Knut Hamsun wird laut NTB demnächst in einem schwedischen Verlag ein Buch herausbringen, in dem er u. a. über seine Stellung zum Nationalsozialismus berichtet.

Die evangelische Landeskirche Baden feiert am 22. September den hundertsten Jahrestag der Gründung der Inneren Mission. Aus diesem Anlaß finden am 2. Sept. in Freiburg und am 23. September in Karlsruhe Ansprachen des Landesbischofs mit anschließenden Feiern statt. (BNN)

Die Gemäldegalerie der Stadt, Kunsthalle Mannheim wurde nach neunjähriger Pause am 3. September wieder eröffnet. Die Sammlung konnte um eine Reihe hervorragender Gemälde des 19. und 20. Jahrhunderts bereichert werden, die aus Privatbesitz gestiftet wurden. (Dona)

Die evangelische Landeskirche Baden feiert am 22. September den hundertsten Jahrestag der Gründung der Inneren Mission. Aus diesem Anlaß finden am 2. Sept. in Freiburg und am 23. September in Karlsruhe Ansprachen des Landesbischofs mit anschließenden Feiern statt. (BNN)

Die Gemäldegalerie der Stadt, Kunsthalle Mannheim wurde nach neunjähriger Pause am 3. September wieder eröffnet. Die Sammlung konnte um eine Reihe hervorragender Gemälde des 19. und 20. Jahrhunderts bereichert werden, die aus Privatbesitz gestiftet wurden. (Dona)

Die evangelische Landeskirche Baden feiert am 22. September den hundertsten Jahrestag der Gründung der Inneren Mission. Aus diesem Anlaß finden am 2. Sept. in Freiburg und am 23. September in Karlsruhe Ansprachen des Landesbischofs mit anschließenden Feiern statt. (BNN)

All-kath. Gemeinde: 9.30 Amt mit Predigt, Kriegstr. 98. Erste Kirche Christi, Wissenschafter: Karlsruhe, Richard-Wagner-Str. 11. Gottesdienst: So. 10 Uhr, Mittw. 7 U.

Familien-Nachrichten
Louise Lokau geb. Koelling aus Königsberg (Ostpr.): Meine 6t. Mutter, uns. B. Freundin, ist am 8. 9. 48 nach schwerem Leiden im Alter von 77 Jahren sanft entschlafen. H. Harald Lokau, Familie Dr. Hans Vier. Trauerfeier: Krematorium, Montag, 13. 9. 9 Uhr. Entschlafener: Karl Schlatt, uns. B. Bruder, Schwager u. Onkel, ist nach 22. schw. Krankh. o. 9. 48 i. A. v. 69 J. für immer u. uns geg. Beerd. 11. 9. 48, 9.30 Uhr. Elsa Schleich u. Sohn, Karlsruhe, Gerwigstraße 23.
Hermann Gebbers, mein gel. Mann, uns. B. Vater und Großvater, ist nach lang. Leiden von uns gegang. Beerd. 11. 9. 48, 14.30 Uhr. Friedhof Durlach. Im Namen der Hinterbliebenen: Vroni Gebbers geb. Hohl, Anton Köhler, Handelsvertreter, Khe., Kurfürstenstr. 18. Unerw. rasch verschied. u. kz. schw. Ld. a. 3. 9. 48 i. A. v. 63 J. uns. B. Bruder, u. Onkel, Beisetzung in Jöhlingen, 11. 9. 17 U., v. Tr. Hs. Gromb. Str. 6 aus. D. Tr. Hs. Richard Lemme, uns. B. Sohn u. Bruder, ist im Ostn. im Hospital Stry, Anf. Nov. 1945 verstorben. In tiefer Trauer: Familie Ernst Lemme, Tullastraße 66.
Emma Hemberger, Altes Freundin, Bek. seg. wir f. d. reichl. Blumen- u. Kranzsp. 6 Heimg. uns. B. Tochter u. Schwester, f. d. trostr. Worte des Herrn Pfatters, sow. d. letzte Ehr. Botschaft, d. Schauer-Werke uns. langst. D. D. Hs. l. Fam. K. Hemberger u. W. Schwarz. Ludwig Herpel, Ob.-Ladeschaffner i. R. Allen, die unsem. B. Vater die letzte Ehre erwiesen, ganz besonders seinen B. Eisenbahnler u. 14. 9. 48, 9.30 Uhr. Vereinskameraden sowie für die vielen Beweise in jeder Teilnahme danken herzlich die Hinterbliebenen: Pinter-Herpel, Feuerabendweg 25.
Arthur Müller, Feuertourmeister: Für die Beweise der Teilnahme durch Blumensp. u. Begleitung zum Grabe unsern Lieben Entschlafenen sagen aufrichtigen Dank. Alle Hinterbliebenen. Karlsruhe, 11. 9. 1948.

Kurt Durr - Ruth Durr geb. Werner, Gottesauer Platz 1: Für die zahlr. Geschenke u. Gratul. anläßl. uns. Hochzeit sagen wir auch im Namen uns. Eltern herzl. Dank. Ihre Verblichung geben bekannt:
Hannelore Ammer, Günter Carro, Khe.-Rheinstraßend- lung, Am Anger 17. - Weingärtner, 2. 12. 9. 1948.
Marga Mohr - Herbert Sauer, Khe.-Durlach, Oberwald 1. Khe., Mollkestr. 14. 12. September 1948.
Dorothea Lindemann, Helmut Fets, Karlsruhe, Kontind- kreuzstraße 9, Weinstraße 8.

Ihre Verblichung geben bekannt:
HILDEGARD MEIER - WERNER FISCHER
Ettlingen, Schöfferstr. 77, Menzingen, Hauptst. 111
11. September 1948

Ihre Vermählung geben bekannt:
Wolfgang Daler, Schlossmeister, Margot Daler geb. Pfeiffer, Khe., Bahnhofsstr. 8, Wendtstr. 18, Tr. 11. 9. 48.
Henning Wocke - Ursula Wocke geb. Senf, Karlsruhe, Kniebisstraße 45, 11. September 1948.
Joseph I. Tadrny - Annemette Wocke geb. Keilbach, North Harley Mass, USA 258 River Drive, Bruchsal, Bld. Rheinstraße 31.
Heinz Kraus - Magda Kraus geb. Antz, Köln, Karlsruhe, Gerwigstr. 38, Tr. 11. 9. 14. 9. 48.
Fritz Kastner - Martha Kastner geb. Köhler, Karlsruhe, Stuttgarter Straße 19.
Gerhard Damm Hannelore Damm geb. Kastner, Rheinheim, Ernststr. 57, Trauring 11. 9. 12.30 Uhr, Rheinheim.
Cpl. Barne A. Larson - Martha Larson geb. Gerstner, Iowa USA, Mörsch, Rheinstr. 106, Trauring 11. September, 13.30 Uhr, Wälderskirchweg.
Erich Philipp - Ingeborg Philipp geb. Schmitt, Trauring 11. 9. 11. 9. St. Martin, Rheinheim.

Roswitha-Ingrid u. Anita-Renate: Unsere Edda hat Zwillingsschwesterchen bekommen. In dankb. Freude: Reinhard Sus u. Frau Rosel geb. Jakob, Graben, Hauptst. 42.
Claudia Ulrike: Unsere Iris hat ihr Schwesterchen bekommen! In dankb. Freude: Werner Rindt u. Frau Gerda Helen geb. Rückert, Blankenloch 7, 9. 2. Zl. Landes- frauenklinik Prof. Linsenmeier.
Gabi Florentine, geb. 8. Sept. 1948. Die glücklichen Eltern: Walter und Ingrid Heck geb. Kunitzky, Karlsruhe i. B., Berchstraße 7.

Veranstaltungen
Atlantik-Lichtspiele, Kaiserstr. 5 (Durlacher Tor), Marlene Dietrich und James Stewart in „Der große Bluff“. Der große Wildwestfilm mit Kugeln, Kisten und Handtuch. Tägl. 13.00, 15, 17.45, 20. Samst. Spätvorst. 22.15 Uhr.

Die KARBEL ORIENT-EXPRESS
Ein rätselhafter Kriminalfall mit Siegfried Breuer, Paul Dahke, Gusti Wolf, Hilke Sima, Lizzi Kopsch, Fritz Kampers, u. a. m. Erstaufführung täglich 11.00, 13.00, 15.00, 17.00, 19.00 (A1/B), 21.00 (A1/B) und außer Montag - 23.00 Uhr.
Sonntag, 12. September, vormittags 10.30 Uhr
KULTURFILM-MATINEE
Aus der Welt der Tiere
Ermäßigte Preise. - Jugendl. halbe Preise
KAISERSTR. 211 AN DER HAUPTPOST

Gloria-Falast, Romellplatz. Ein großer Erfolg beliebter Darsteller Greer Garson, Gregory Peck, ein Dancetrip von unvergleichlichem Können, in „Die Entscheidung“. Eine ergreifende Liebesgeschichte, die zum Herzen spricht. Unsere Anfangsvorstellung: Täglich 12.15, 14.20, 16.30, 19.10 und 21.30 Uhr. Morgen, Sonntag, 12. 9. 48 - 10.30 Uhr eine neue Folge: „Kulturfilme. Ermäß. Eintrittsp. Pal. Herrensstr. 11, Tel. 2502. Ab 9. 9. 48 Masopit Hielscher, Osk. Sima, Lizzi Kopsch, Fritz Kampers, u. a. m. Ein amüsant inszenierter Bavaria-Film, in dem sich Schwung und Laune mit scharfem Schauspielkunst revolvieren. Tägl. 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr. Samstag und Sonntag 22.45 Uhr Spätvorstellungen.
Reinhold, Rheinstr. 77, Ruf 6283. Der Film von Weltweit - Argentinien mit James Mason. Vorst.: Tägl. 15.00, 17.30 u. 20.00 Uhr. So. 12.15, 17.45 und 20.00 Uhr. Samstag, 22.15 Uhr. Spätvorstellung.
Metropol in K.-Weinherld, Ruf 951. Hans Moser, Eilfriede Ditzing, Hans Holt in dem fühlbaren Wimmel. „Schwarz auf weiß“. Täglich 16.00, 18.15, 20.30, auch 14.00 Uhr. MT in K.-Durlach. Der heitere „Spiel“ mit Herta Mayen, O. W. Fischer, Oskar Sima, Harald Paulsen, W. 2.30, 3.45, 5.15 Sa. Spätvorst. 10.15; So. 2.00, 4.10, 6.20, 8.30 Uhr.
Kell in K.-Durlach, Ruf 91675. „Sein Sohn“. Ein sehenswerter deutscher Film der alten Produktion mit Karin Hardt, Rolf Weib, Otto Wernicke, Hans Wiese u. a. m. Beginn: Wo. 15.30, 18.00, 20.15 Uhr. Sa. Spätvorstellung 22.15 Uhr. So. auch um 13.30 Uhr. Jugendl. halbe Preise. Kartenverkauf und telefonische Bestellungen für die ganze Woche an der Tageskasse.
Skala in K.-Durlach, Ruf 1084. Marika Rokk in dem bezaubernden Farbfilm „Die Frau meiner Träume“. Vorst.: täglich 15, 17.30 und 20.00 Uhr. So. 13.30, 15.30, 17.45 u. 20. Achtung! Sa., 11. 9. 48, 22.15 Uhr Spätvorst. Ull, Ettlingen zeigt bis einschli. Donnerstag, „Der letzte Schrei“. Drama eine Pianistin mit Hans Hansen, Ann Todd, Albert Lieven u. a. Wochentags 20.30, Sonntag 17.00, 19.15, 21.30. Sonntag 18.00, 18.15, 20.30. Mittwoch 15.15, 20.30 Uhr.
Konzert- und Tanz-Kalender „Gräber Baum“ am Durlacher Tor, Tel. 7448. Täglich Tanz bei freiem Eintritt. Sonntagsnachmittags ab 16 Uhr Tanz-Tea. Es spielt die Kapelle Hans Lemnitz, Montags Betriebsruhe.
Weinhaus Just, Kaiserstr. 91, Tel. 4259. Tägl. ab 20.00 Uhr, Konzert der beliebten Hauskapelle Charly Rojan, Montag, Dienstag und Donnerstag Tanz, Freitags Betriebsruhe. Z. 21. Mittw. Artistik-Show, Samstag u. So. Fam.-Abende: „Gastspiel m. Adl. Wale - Lachbühne“. Eintrittsp. 1.-DM.

PASSAGE-PALAST Ruf 4742
Täglich 20 Uhr Varieté mit Tanz
mit ausgesuchten artistischen Darbietungen. Eintritt 0.50, 1.-, 1.50 DM. Reduzierte Vorpreise. Sonntag 15.30 Uhr Tanztee. Weinhaus „Eule“ tägl. Tanz. Besuchen Sie unsere neu geöffnete Eisdielen in der Passage. - Dienstags Betriebsruhe.
Ihr Abendlokal nur das gemächliche
Café WIEN
Fasanenstr. 6
Nähe Hochschule
Telefon 8532
TÄGLICH TANZ
nach den Melodien des beliebten
„Karlsruher Swing-Quintetts“
Schmackhafte, naturreine Weine, offen u. in Flaschen.
Donnerstag Betriebsruhe. - Autowäsche vorhanden.
Café am Zoo
KARLSRUHE
Ettlingerstraße 33
Telefon 3099 u. 3199
Täglich geöffnet ab 13 Uhr mit Mitternacht. Tanz
Montag, Mittwoch u. Samstag bei freiem Eintritt.
Sonntag Tanz-Sonderveranstaltung. Am 14. 9. Ab-
schiedsabend der Kapelle Dr. John. Ab 15. 9. unter-
halten Sie Kapelle Weine. Flaschenweine ab DM 2.30,
z. Zt. täglich ab 20 Uhr Gefüllte.

Café Museum Täglich nachmittags
und abends Konzert
Gastspiel Fritz Herz
in seinem
Jugendwerk „Fritz Herz“
Jeden Dienstag, Donnerstag u. Freitag ab 20.30 Uhr
TANZ. - Montags Betriebsruhe.
Lanzbar Maxim, das intime Abendlokal, Zähringerstr., Ecke
Weidenstraße. Straßenbahnhaltestelle Hochschule. Tel.
3328. Friedrich Spitznagel spielt täglich zum Tanz. Ab
10.30 Uhr geöffnet. Dienstags Betriebsruhe.

Großgaststätte Nater
Kegler-Sporthalle, Kaiserallee 13
Tägl. Unterhaltungskonzert
Das Haus der guten Küche
Freitags Betriebsruhe
Freiburger Hof
zwischen Hochschule und Arbeitsamt
Samstag und Sonntag
Unterhaltungskonzert
Erstklassige Küche bis 22 Uhr.

Auf zur Rietheimer Kirchweih! Es ladet ein auf Sonntag u.
Montag, 12. und 13. September, der Witt- u. zur Friedrichs-
kronen, Edmund Grimm.
Zum Ritter, Mühlberg, Sa., 11. 9. 48, ab 19 Uhr. So., 12. 9.,
ab 15 Uhr. Mo., 13. 9., ab 18 Uhr. großer Kirchweihanz.
Römerhof Albedung: Sa. u. So., 19. 9. 19. Offiziell. Tanz.
Zum Engel, Grünwinkel, Tanz ab 12. 9. ab 18 Uhr.
Gasthaus z. Elchhorn, Ruppert, Sonntag, 12. 9., ab 16 Uhr.
Tanz. Es spielt die bek. Orig.-Trachtenkap. Böhmervald.
Zum Lamm, Khe.-Durlach, Mittwoch von 19-23.30 Uhr.
Samstag von 19-24.30 Uhr, Sonntag von 15.30-24.30 Uhr.
Es spielt die bek. Kap. Georg Bachmann u. seinen 7 Solisten.
Gasthaus zur Blume, Durlach, So., 12. 9., ab 16 Uhr. Groß-
Tanzvergnüg. i. Festsaal m. d. bek. Jazzband: Hein König.
Konzertdirektion Heinz Hofmeister
„Sternenmächt und Mensch“, Heinrich Hüter, der bekannte
Astrologe, spricht nochmals Montag, 13. 9., 19.30 Uhr, im
Bonifatiusaal. Karten zu 1.-, 2.-, 3.- DM im Kunsthaus
Büchle, Musikhaus Schalle, Panolager H. Maurer.
Badische Hochschule für Musik:
Kitty von Teufel u. Rolf Kasper spielen auf 2 Klavieren
Werke v. J. Ch. Bach, Mozart, Schumann u. Saint-Saëns
am Sonntag, 12. Sept., 11.30 Uhr, im Konzertsaal der
Bad. Hochschule für Musik.
Konzertdirektion Kurt Neufeldt
Heute Klavierabend: Liszt, Schubert, Liszt, Samstag, 11. 9.,
14.30 Uhr. Muzsall. Handel: Chaconne G-dur, Beethoven;
Sonate Pathétique, Mendelschön-Sonate, Schumann; Fa-
schingschwank, Chopin; Fantasie-Improvis. 2 Mazur-
ken, Scherzo Chopin; Liszt, am 13. 9. um 19.30 Uhr.
Das Köckert-Quartett spielt Dienstag, 14. Sept., 19.30 Uhr,
im renovierten Bonifatiusaal im 1. Kammermusikabend
Haydn: Streichquartett G-dur, Hölzer, Codex (Erstauffüh-
rung. Dem Köckert-Quartett gewidmet). Smetana: Aus
meinem Leben. Karten von 1.10 bis 4.40. Platzl. für 5
Kammermusikabende von 5.30 bis 16.50. Waldstraße 83.
„Die Kunst der Legung“, das letzte und größte
Werk des Meisters, spielt Samstag, 18. Sept., 19.30 Uhr,
im Muzsall das Heiligerbach-Orga-Ort. Karten von
1.10 bis 3.30 bei Kurt Neufeldt, Armin Gräff u. H. Maurer.

Sp. Vgg. Sandhofen
gegen
ASV. Durlach
Samstag, 13.00 Uhr, Turmbergstadion
Vorspiel Reserve.
In den Pausen Staffelläufe
Theater
Badisches Staatstheater
Sonntag, 12. 9., 14.30 Uhr: „Des Teufels General“. Drama
von Carl Zuckmayer. 1930 Uhr: „Fidelio“. Oper von
Ludwig van Beethoven. 19.30 Uhr: „Gräfin Mariza“ (Kulturbund, 3.
Reihe). Operette von Kalman.
Dienstag, 14. 9., 19.00 Uhr: Einmalige Vorstellung bei ermäß.
Preisen: „Der Trug“. Operette von Paul Abraham.
Mittwoch, 15. 9., 19.00 Uhr: „Viktorie und ihr Husar“. Platz-
nahme C. Operette von Paul Abraham.
Donnerstag, 16. 9., 19.00 Uhr: „Die Frau im Spiegel“. Platz-
nahme A. Drama von Carl Zuckmayer.
Freitag, 17. 9., Gr. Haus: 19.00 Uhr: „Gräfin Mariza“ (Kul-
turbund, 2. Reihe). Operette von Kalman. Kl. Haus: 19.00
Uhr: „Die erste Legion“. Oper von Emme Leary.
Samstag, 18. 9., Gr. Haus: 19.00 Uhr: Neuzinsenerung „Die
listigen Weiber von Windsor“, Oper von Nicola. Kleines
Haus: 19.00 Uhr: „Die erste Legion“. Schauspiel von Em-
met Lavery.
Sonntag, 19. 9., Gr. Haus: 15.00 Uhr: Neuzinsenerung „Mord-
prozeß Mary Dugan“. Ein Stück von Bayard Veiller. 19.00
Uhr: „Viktorie und ihr Husar“. Oper von Paul Abraham.
Kl. Haus: 19.00 Uhr: Tanzspiel: Alexander v. Swaine.
Kulturbund Karlsruhe
Montag, 13. 9., 19.00 Uhr: Volksbühne 3. Freitag-Reihe: „Grä-
fin Mariza“.
Vereins-Anzeiger
Conrad-Kreuzer-Bund e. V., Karlsruhe, Wilhelmstr. 14.
veranstaltet am Montag, 13. 9., 19.30 Uhr, eine Feier-
stunde, dem Schaffen des Komponisten O. Albert gewidmet.
Karlsruher Liederkranz-Funkerei. Bunter Abend der Fulderei
mit anschl. Tanz am Samstag, 18. Sept. Beginn pünktlich
20 Uhr im Gasthaus „Elefanten“. Fuldereisen u. Fuldereisen
angelegen. Eintritt nur gegen Vorzeigen der
Mitgliedskarte.
Der Männerchor Concordia beklagt in tiefstem Schmerz das
unerwartete Hinscheiden seines hochverehrten ersten Vor-
sitzenden, Herrn Anton Köhler, Beisitzung 11. 9., 17 Uhr,
in Jöhlingen. Omittelt alle Schläger u. Trauergäste
15 Uhr vom Marktplatz. Die Vorstandsstelle.
Rietheimer Turn- und Sportverein 1906: Sonntag, 12. 9.,
ab 15 Uhr im „Burghof“, Karl-Wilhelm-Str., „Rindemer
Kegeln“ mit Tanz.

ASV. Durlach
Samstag, 13.00 Uhr, Turmbergstadion
Vorspiel Reserve.
In den Pausen Staffelläufe
Theater
Badisches Staatstheater
Sonntag, 12. 9., 14.30 Uhr: „Des Teufels General“. Drama
von Carl Zuckmayer. 1930 Uhr: „Fidelio“. Oper von
Ludwig van Beethoven. 19.30 Uhr: „Gräfin Mariza“ (Kulturbund, 3.
Reihe). Operette von Kalman.
Dienstag, 14. 9., 19.00 Uhr: Einmalige Vorstellung bei ermäß.
Preisen: „Der Trug“. Operette von Paul Abraham.
Mittwoch, 15. 9., 19.00 Uhr: „Viktorie und ihr Husar“. Platz-
nahme C. Operette von Paul Abraham.
Donnerstag, 16. 9., 19.00 Uhr: „Die Frau im Spiegel“. Platz-
nahme A. Drama von Carl Zuckmayer.
Freitag, 17. 9., Gr. Haus: 19.00 Uhr: „Gräfin Mariza“ (Kul-
turbund, 2. Reihe). Operette von Kalman. Kl. Haus: 19.00
Uhr: „Die erste Legion“. Oper von Emme Leary.
Samstag, 18. 9., Gr. Haus: 19.00 Uhr: Neuzinsenerung „Die
listigen Weiber von Windsor“, Oper von Nicola. Kleines
Haus: 19.00 Uhr: „Die erste Legion“. Schauspiel von Em-
met Lavery.
Sonntag, 19. 9., Gr. Haus: 15.00 Uhr: Neuzinsenerung „Mord-
prozeß Mary Dugan“. Ein Stück von Bayard Veiller. 19.00
Uhr: „Viktorie und ihr Husar“. Oper von Paul Abraham.
Kl. Haus: 19.00 Uhr: Tanzspiel: Alexander v. Swaine.
Kulturbund Karlsruhe
Montag, 13. 9., 19.00 Uhr: Volksbühne 3. Freitag-Reihe: „Grä-
fin Mariza“.

Bekanntmachungen
An alle Verkehrsteilnehmer: Das Reichsbahnbetriebsamt
Karlsruhe hat an dem schienenrechtlichen Bahnhofsgebiet der
Reichsb. 30 über die Reichsbahnlinie Karlsruhe-Karlsruhe
Graben-Neudorf zwischen Karlsruhe-Mühlberg und Neudorf,
500 m südlich von Neudorf - eine elektrische Warn-
lichtanlage errichtet. Diese wird am 10. 9. 1948 in
Betrieb genommen. Vor dem Überqueren des Bahn-
übergangs ist in Zukunft folgend zu beachten: 1. In Grund-
stellung, d. h. bei freier Strecke, erscheint alle Be-
triebszeichen ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 2. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 3. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 4. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 5. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 6. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 7. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 8. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 9. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 10. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 11. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 12. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 13. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 14. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 15. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 16. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 17. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 18. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 19. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 20. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 21. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 22. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 23. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 24. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 25. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 26. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 27. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 28. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 29. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 30. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 31. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 32. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 33. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 34. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 35. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 36. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 37. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 38. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 39. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 40. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 41. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 42. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 43. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 44. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 45. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 46. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 47. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 48. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 49. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 50. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 51. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 52. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 53. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 54. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 55. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 56. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 57. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 58. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 59. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 60. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 61. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 62. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 63. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 64. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 65. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 66. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 67. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 68. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 69. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 70. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 71. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 72. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 73. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 74. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 75. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 76. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 77. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 78. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 79. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 80. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr beidseitig werden
kann. 81. In Warnstellung, d. h. bei freier Strecke, zeigt
ebenfalls ein weißes Blinklicht mit etwa 45 Umdre-
hungen je Minute. Dieses zeigt dem Straßenbenutzer
an, daß der Bahnübergang ohne Gefahr